

Film - und Buchtipp

Die Essensvernichter

Der Journalist Valentin Thurn hat die unmittelbare Verwandlung von Nahrung in Abfall rund um den Globus verfolgt. Daraus wurden ein Kinofilm, eine Internetplattform und ein Buch. Und der Plan, gegen die Lebensmittelverschwendung anzugehen.

Sein Kinofilm "Taste the Waste", der als internationale Koproduktion entstand, ist Anfang September diesen Jahres bundesweit in die Kinos gekommen (Termine). Bei den Dreharbeiten hat Thurn tief in den Abgrund der Ressourcenverschwendung geschaut, der sich etwa in Müllcontainern von Supermärkten auftut. Nach seinen Recherchen landen in Deutschland gegenwärtig mehr als die Hälfte aller Lebensmittel noch vor ihrem Verbrauch im Abfall.

Für etwa ein Drittel davon macht Thurn die Wirkung rein technischer Handelsnormen verantwortlich. Sie sorgen z.B. dafür, dass Kartoffelerzeuger ihre halbe Ernte aussortieren müssen, weil sie nicht normgerecht gewachsen ist. Ein weiteres Drittel ist Frischkost im Handel, die nach nur kurzem Auftritt als Lückenfüller im Ladenregal ihr Dasein in der Tonne beendet und nie einen Teller erreicht. Das letzte Drittel sind in Privathaushalten unverbrauchte Lebensmittel, die im Hausmüll landen.

Neben dem Kinofilm (und zahlreichen Dokumentationen für Fernsehsender) entstand die Internetplattform www.tastethewaste.com. Interessenten steht hier u.a. die bisher einzige globale Studie zur Lebensmittelverschwendung zum Download zur Verfügung. Sie wurde von der FAO, der Welternährungsorganisation, im Mai diesen Jahres veröffentlicht und beschreibt die Dimension, welche die Ressourcenverschwendung inzwischen weltweit erreicht hat. 1,3 Mrd. t Nahrung landen im Müll, oder gehen bei der Ernte, Lagerung oder Transport verloren. 1,3 Mrd., deren Herstellung Flächen, Wasser und Energie verbraucht, während nahezu eine Milliarde Menschen Hunger leidet.

Gemeinsam mit seinem Kollegen Stefan Kreuzberger hat Valentin Thurn zudem ein Buch zum Thema verfasst. In "Die Essensvernichter" begründen die Autoren darin u.a., warum sie glauben, dass neben den Exportsubventionen der Industrienationen auch die Lebensmittelverschwendung nennenswert zum Hunger beiträgt und erklären, wie dem auf internationaler, aber auch individueller Ebene zu begegnen wäre. Das Buch gibt Anregungen, wie auch der Einzelne umsteuern kann.



Quelle: H&K aktuell 11/2011, S. 10